



Gemeinsam 85 Jahre

Die Geschichte der Volksbank Mittweida eG

1923 - 2008



*„Was dem Einzelnen nicht
möglich ist, das vermögen viele.“*

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, 1818 - 1888

Inhalt

Grußwort des Vorstandes	04
Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Mittweida	06
Die Gründung – 1923 mitten in Mittweida	10
Im Strudel der Weltwirtschaftskrise	14
Kanonen statt Butter: Der Zweite Weltkrieg	16
Die Stunde Null nach Kriegsende	18
Es geht wieder aufwärts	20
Die neue Zeit in der Deutschen Demokratischen Republik	24
Veränderungen, Umbrüche und ein Neuanfang	30
Mit Engagement in ein neues Jahrtausend	36
Auszeichnungen bestätigen die Leistung	44
Wir freuen uns auf neue Herausforderungen	48
Die Volksbank Mittweida eG	52
Die Säulen unseres Erfolges	54
Die Volksbank Mittweida eG in Zahlen	56
Kontakt	58
Impressum und Dank	62
Quellenverzeichnis	63

Inhalt

Expresworte des Vorstandes

Unsere Chronik gibt interessante Einblicke in die erfolgreiche Vergangenheit unserer Volksbank Mittweida eG. 85 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich vieles ändert. Die Fähigkeit zur aktiven Gestaltung von Veränderungen ist ein Schlüssel für dauerhaften unternehmerischen Erfolg.

Unsere Geschichte ist uns wichtig. Denn Zukunft braucht Herkunft. Jedes Unternehmen, das sich mit Strategien und Zielen für die Zukunft beschäftigt, muss sich der Frage stellen: Wo kommen wir her, was sind unsere Wurzeln?

Wir sind eine Genossenschaftsbank. Die genossenschaftliche Idee beruht auf den Prinzipien von Selbsthilfe und Selbstverantwortung der Mitglieder – ohne staatliche Unterstützung. Heute verfügen die Volks- und Raiffeisenbanken über das dichteste Bankstellennetz Europas. 16 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaftsbank. Die genossenschaftliche Gruppe erweist sich in Krisenzeiten als der stabilste Faktor in der angeschlagenen Finanzbranche.

Wir sind in der Region verwurzelt und für die Region aktiv. Wir tragen Verantwortung dafür, dass die hier gesparten Gelder wieder hier investiert werden können. Bei uns geht es um mehr als günstige Konditionen für Geldanlage und Finanzierung. Unsere Kunden schätzen die ausgesprochen



Vorstand: Leonhard Zintl, Michael Schlagenhauer

persönliche Betreuung vor Ort. Als verlässlicher Partner des Mittelstandes stehen wir für Kompetenz und Sicherheit in der Region.

Der Erfolg macht unsere Bank besonders leistungsfähig - für unsere Kunden, die bei allen Veränderungen des Umfeldes seit 85 Jahren stets im Mittelpunkt stehen. Unser Anspruch ist es, näher an jedem einzelnen Menschen zu sein, seine Wünsche zu verstehen, aber auch seine Sorgen.

Wo stehen wir heute? In 10 Geschäftsstellen betreuen 135 Mitarbeiter unsere 33.000 Kunden. Das bedeutet, etwa 23 Prozent der privaten Bevölkerung in der Region sind Kunde der Volksbank Mittweida eG. Im Firmenkundengeschäft sind wir Marktführer. Die wirtschaftlichen Kennzahlen unserer Bank sind deutschlandweit überdurchschnittlich und sprechen für eine nachhaltige Geschäftspolitik.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen ändern sich die Erwartungen an eine Bank. Die Volksbank Mittweida eG hat neue Trends und Ideen immer besonders schnell umgesetzt. Wir sind bei verschiedenen Themen unter den Volks- und Raiffeisenbanken Vorreiter, beteiligen uns an Pilotprojekten und gehen neue Wege. Was uns dabei auszeichnet, sind unsere Mitarbeiter. Erfolgreich sind wir nur als Team.

85 Jahre Volksbank Mittweida eG - wie geht es weiter? Veränderungen stehen weiterhin auf der Tagesordnung. Der Wettbewerb in der Bankenbranche wird nicht nachlassen - im Gegenteil. Unser Ziel ist die Fortsetzung des Erfolgskurses. Auf den Ergebnissen der letzten Jahre dürfen wir uns nicht ausruhen. Weiterentwicklung heißt konsequent voranzugehen, jeden Tag einen kleinen Schritt.

Wir schauen mit Optimismus in die Zukunft und setzen in diesen Zeiten auf Wachstum. Wir wollen noch mehr Kunden und Mitglieder davon überzeugen, dass sie ihre Ziele und Wünsche besser mit uns verwirklichen können. Wachsen bedeutet für uns auch mehr Qualität, stärkere Kundenzufriedenheit und Kundenbindung.

Mit Stolz blicken wir auf 85 erfolgreiche Jahre in der Region zurück. Mit Mut und Energie gehen wir in die Zukunft. Gemeinsam mit unseren Kunden wollen wir noch viel erreichen. Mit vollem Einsatz arbeiten wir daran, uns das Vertrauen unserer Kunden und Mitglieder jeden Tag aufs Neue zu verdienen.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kunden und Mitgliedern, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Ohne Sie - Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihre Mitarbeit - wäre dieser erfolgreiche Weg der Volksbank Mittweida eG nicht möglich gewesen. Vielen Dank!

Leonhard Zintl
Vorstand

Michael Schlagenhauer
Vorstand

Grüßwort des Bürgermeisters der Stadt Mittweida

Vor 85 Jahren, am 13. November 1923, fand in der Gaststätte „Moritzburg“ die Gründungsversammlung einer dem Mittelstand der Region verpflichteten Genossenschaftsbank statt - der seit 1997 als Volksbank Mittweida eG firmierenden Kreditgenossenschaft.

Seit der Gründung dieser Bank war sie ein stabiler Partner ihrer Kunden. Als „Bank für Handwerk und Gewerbe“ - im Volksmund in Mittweida einfach „Gewerbebank“ genannt, hat sie nicht nur Höhen und Tiefen erlebt, sondern auch verschiedene politische Systeme überlebt.

Vor allem nach der politischen Wende 1990 manifestierte sich die Entwicklung des Hauses als Erfolgsgeschichte, die mit den Auszeichnungen „VICTOR“ für die „Innovativste Bank im deutschsprachigen Raum“ sowie durch die Oskar-Patzelt-Stiftung mit dem Titel „Bank des Jahres“ im Jahr 2008 ihre vorläufigen Höhepunkte fand. Innovation bedeutet permanente Weiterentwicklung im Interesse der Kunden.

Zu diesen 85 Jahren und zu diesen Erfolgen gratuliere ich der Volksbank Mittweida eG recht herzlich und verbinde damit meinen Dank für das Engagement in der Region - auch im sozialen Bereich.



Bürgermeister Matthias Damm

Die hervorragende Entwicklung war nur möglich durch kluge und weitsichtige Entscheidungen von Vorstand, Aufsichtsrat und Bankteilhabern, aber auch durch engagierte Mitarbeiter, die täglich ihren Beitrag für den Erfolg leisten. Damit werden die eigene Position der Bank gestärkt, aber auch Arbeitsplätze geschaffen und erhalten. Leistung wird belohnt.

Die Volksbank Mittweida eG ist einer der wichtigsten Partner in unserer Region.

Ich wünsche für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'M. Damm'. The signature is fluid and cursive.

Bürgermeister



Der Marktplatz Mittweida 1944



Der Marktplatz Mittweida um 1950

Die Gründung - 1923 mitten in Mittweida



Max Jähmig wurde 1923 zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes der Gewerbebank Mittweida ernannt

Als im Jahre 1923 die Wogen der Inflation in Deutschland am höchsten schlugen, war der gewerbliche Mittelstand, insbesondere das Handwerk und der Einzelhandel, von allen Wirtschaftszweigen in seiner Existenz am meisten bedroht. Man griff zur Selbsthilfe und gründete eine Kreditgenossenschaft, die Gewerbebank Mittweida.

Die Vorarbeiten dazu wurden von den Vorstandsmitgliedern der Ortsgruppe Mittweida, des damaligen Gewerbeverbandes der Amtshauptmannschaft Rochlitz e. V., geleistet. Der Vorsitzende des Verbandes, Malermeister Max Jähmig, stellte in seinem väterlichen Haus, Neustadt 7, die Geschäftsräume zur Verfügung. Am 13. November 1923 fand die Gründungsversammlung in der Mittweidaer Gaststätte „Moritzburg“ statt. Zum Vorstand gehörten damals: Max Jähmig und Arthur Teichmann aus Mittweida sowie Max Schwarzbach aus Altmittweida, und zum Aufsichtsrat: Otto Ahnert, Emil Geier, Richard Goldmann, Hermann Kießig und Karl Meißner aus Mittweida sowie Bernhard Breitmann aus Erlau. Ein Geschäftsanteil wurde auf 10 Goldmark festgelegt. Die Gründungsmitglieder ernannten Max Jähmig zum Vorsitzenden des Vorstandes und betrauten ihn mit der Geschäftsführung der Genossenschaft.

Am 2. Januar 1924 begann der Geschäftsbetrieb mit zwei Angestellten. Ende des Jahres waren es bereits sechs. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder wuchs im gleichen Zeitraum von 70 auf 388. Im Februar 1924 wurde die Genossenschaft in den Landesverband gewerblicher Genossenschaften Sachsens aufgenommen. Bereits im Juli 1926 erhielt die Bank durch eine Verfügung des sächsischen Wirtschaftsministeriums die Genehmigung zum Handel mit ausländischen Geldsorten und Devisen und wurde damit zur Devisenbank.

Die zweite ordentliche Generalversammlung vom 12. April 1926 beschloss die Verteilung von 10 % Dividende für das Jahr 1925. Bruno Uhlemann sowie Max Frommhold aus Mittweida wurden in den Aufsichtsrat gewählt worden. Bernhard Breitmann löste 1926 durch den Beschluss des Aufsichtsrates das Vorstandsmitglied Arthur Teichmann ab.

1927 konnten erstmals Hypothekendarlehen ausgereicht und Wertpapiere ausgegeben werden. Albert Kunze und Franz Schiller wurden ebenso wie Robert Löffler und Erwin Thalheim in den Aufsichtsrat gewählt. Im Jahr 1928 führte die Bank bereits 2.504 Konten.



Erstes Domizil der Gewerbebank Mittweida war das Gebäude Neustadt 7 in Mittweida

Historisches

Inflation 1923

Seit Beginn des Ersten Weltkrieges im Jahre 1914 vermehrte sich die umlaufende Geldmenge. Dies führte zu Geldentwertung und sinkender Kaufkraft. Die militärische Niederlage Deutschlands 1918 blähte die Geldmenge weiter auf und nach Bekanntgabe der Höhe der alliierten Reparationsforderungen beschleunigte sich die Inflation nochmals. Im November 1923 erreichte sie den Höhepunkt. Die Ersparnisse zahlloser Bürger waren vernichtet, Unternehmen bankrott. Vor allem die völlige Entwertung der als sicher angesehenen Kriegsanleihen führte zu einem Vertrauensverlust in den Staat und erwies sich für die Weimarer Republik als äußerst folgenreich.¹

Hintergrund

Gründung von Genossenschaftsbanken

Genossenschaftsbanken haben ihre Ursprünge in der christlichen Soziallehre und dem Liberalismus des 19. Jahrhunderts. Die bedeutendsten Initiatoren der ersten Genossenschaften in Deutschland waren der Westerwälder Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818 - 1888) und der Sachse Hermann Schulze-Delitzsch (1808 - 1883). Die Vordenker der Bewegung, wie Richard Owen, kamen aus England. So gelangten diese Gedanken über Frankreich auch nach Deutschland. Infolge der industriellen Revolution im 18. und 19. Jahrhundert kam es in vielen Bevölkerungsschichten zu Armut und Verelendung. Fabrikarbeiter arbeiteten unter niedrigsten Umständen, Fabrikware machte viele Handwerksberufe überflüssig, hinzu kamen Missernten und Hungersnöte. So gründete Raiffeisen 1846 in seiner Heimat den „Weyerbuscher Brodverein“: Reichere Bürger kauften Brot für die Ärmeren zu günstigen Konditionen.

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts waren nur Einkaufsgenossenschaften bekannt. Raiffeisen und Schulze-Delitzsch schufen jedoch unabhängig voneinander eine neue Art Genossenschaft: Darlehenskasse und Vorschussverein – die Vorläufer der heutigen

Kreditgenossenschaften. 1850 gründete Schulze-Delitzsch den „Vorschussverein zu Delitzsch“, einen Vorläufer der heutigen Volksbanken.

Unter einer allgemeinen Genossenschaft versteht man eine offene Gesellschaft, mit dem Zweck der wirtschaftlichen, sozialen und/oder kulturellen Förderung ihrer Mitglieder durch einen gemeinschaftlichen, teilweise auch gemeinnützigen Geschäftsbetrieb.

Für die Genossenschaftsbanken sind die geistigen Ursprünge ausschlaggebend. Die christliche Soziallehre vermittelte dabei die Grundsätze der Solidarität, während der Liberalismus die Selbstständigkeit stark betonte. Die Bedeutung des demokratischen Prinzips und einer offenen Unternehmensform werden hervorgehoben. Hieraus leiten sich Kriterien ab, die eine Genossenschaftsbank charakterisieren. Dies sind insbesondere Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung sowie Demokratiebewusstsein, Gleichheit und Emanzipation. Diese Selbstständigkeit zeichnet die Volksbanken noch bis heute aus.²

Gewerbebank für Mittweida und Umgebung e. G. m. b. H.,

die im Januar 1924 ihren Betrieb im Grundstück des Produkthändlers Gottlieb Zähmig, Neustadt 7, aufnahm. Das Unternehmen nahm einen guten Aufschwung und hat im vorigen Jahre seine Räumlichkeiten modernisiert und umgebaut.

Inzwischen hatte im November 1923 die Rentenmark ihren Einzug gehalten. Es war, als habe sich ein furchtbarer Sturm gelegt, aber nun trat auch erst in Erscheinung, wieviel Wunden Kriegs- und Inflationszeiten dem Wirtschaftskörper geschlagen hatten. Wieviele standen vor einem Nichts! Aufbauarbeit mußte geleistet, unlautere Elemente ausgemerzt, dem Pfennig wieder zu seinem Recht verholfen werden. Den Banken standen große Aufgaben bevor. War auch ihr Vermögen zerronnen, so fanden sie doch Mittel und Wege, wieder Kredite für die notleidende Wirtschaft zu beschaffen, wenn auch erst in bescheidenem Maße, so doch nach und nach reichlicher, daß Industrie und Handel wieder aufblühen konnten.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß in guten und bösen Zeiten sich die Banken ihren Aufgaben gewachsen gezeigt haben. Mögen sie auch fernerhin ihre volkswirtschaftliche Mission erfüllen zum Segen der heimischen Wirtschaft und zum Wohle unseres Vaterlandes!



Banknoten aus der Zeit der Inflation 1922-1924

Ausschnitt aus dem Zeitungsartikel „Entwicklung des Bankwesens in Mittweida“ aus dem Mittweider Tageblatt (1930)

Im Strudel der Weltwirtschaftskrise

Das Wirtschaftsleben stand im Jahre 1930 völlig unter den Auswirkungen der großen Weltwirtschaftskrise. Zahlreiche kleine, mittlere und große Betriebe fielen ihr zum Opfer.

Dennoch, die Auswirkungen der Nachkriegsinflation aus dem Ersten Weltkrieg hatten nachgelassen und ermöglichten der Gewerbebank Mittweida wieder eine normale Geschäftstätigkeit. Ein Erweiterungsbau wurde notwendig und von der Generalversammlung bereits 1929 beschlossen.

Am 21. Oktober 1930 erhielt Bankleiter Richard Hentschel durch einen Beschluss des Aufsichtsrates den Titel „Bankdirektor“. Trotz der Weltwirtschaftskrise konnte das Jahr 1930 mit Erfolg für die Bank abgeschlossen werden. Auch die so genannte Bankenkrise im darauf folgenden Jahr überstand die Genossenschaftsbank glänzend. Größere Verluste waren auch in diesen schweren Krisenjahren nicht entstanden, sodass noch 23.000 Reichsmark Reingewinn verblieben. Die Zahl der Mitglieder belief sich auf 603. In der Generalversammlung im November 1933 wurde beschlossen, das Hausgrundstück Neustadt 7 anzukaufen und den im Jahr 1929 errichteten Anbau vom Erd- bis zum Dachgeschoss aufzubauen. Die Herren Hermann Martinus und Max Reimer wurden für die ausgeschiedenen Mitglieder Karl Meißner und Konrad Breitmänn in den Aufsichtsrat gewählt.



1929 - In den Räumen der Gewerbebank

Historisches

Weltwirtschaftskrise 1929/30

Im Winter 1929/30 geriet auch Deutschland in die Weltwirtschaftskrise, die sich seit dem Zusammenbruch der New Yorker Börse im Oktober 1929 rasant entwickelte. Der Kapitalstrom nach Deutschland versiegte, als die für die deutsche Wirtschaft dringend benötigten ausländischen Kredite ausblieben. So fiel das Welthandelsvolumen von 1929 bis zum Tiefpunkt der Rezession 1932 um 25 %. Der deutsche Außenhandel ging ebenso rapide zurück wie die Industrieproduktion des Deutschen Reiches, die um ca. 40 % fiel. Firmenzusammenbrüche, Bankenschließungen und Massenarbeitslosigkeit waren die Folgen dieser Krise. Die Arbeitslosenzahl in Deutschland stieg von 1,3 auf über 6 Millionen, das Realeinkommen sank um ein Drittel, Armut und Kriminalität nahmen zu. Diese allgemeine Katastrophenstimmung veränderte zunehmend die politischen Rahmenbedingungen.¹



1934 - Das Bankgebäude nach Auf- und Umbau, Neustadt 7 in Mittweida

Kanonen statt Butter: Der Zweite Weltkrieg

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 existierte kein freier Kapitalmarkt mehr. Die gesamte Wirtschafts- und Finanzwelt wurde den nationalsozialistischen Zielen, wie der Konsolidierung der Reichsschuld und der Deckung des Finanzbedarfs für die Kriegsrüstung, untergeordnet. Es folgten staatliche Zinspolitik und dirigistische Maßnahmen.

Der Kriegsausbruch brachte zunächst keinerlei bemerkenswerte Änderungen des Bankgeschäfts mit sich. Die Sparer zeigten eine vertrauensvolle Haltung und Angstabwehungen fanden glücklicherweise nicht statt. Zur Generalversammlung 1941 wurde die Umbenennung der bisherigen Firma in „Volksbank Mittweida eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung (eGmbH)“ beschlossen und Walter Paul Oehm sowie Georg Püschmann wurden in den Aufsichtsrat gewählt.

Infolge der deutschen Kriegsaktivitäten wurden auch einige der Mittweidaer Bankangestellten an die Front berufen. Nicht alle konnten in die Heimat zurückkehren.



1933 - Auf einem Festwagen stellt eine Männergruppe den genossenschaftlichen Zusammenschluss des Mittelstandes dar - zum Festzug in den „jungen Frühling des neuen, deutschen - des Dritten Reiches“

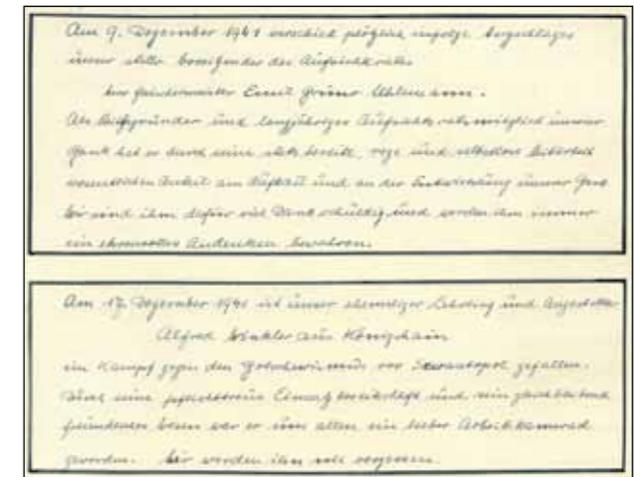
Hintergrund

Industrie und Wirtschaft unterm Hakenkreuz 1933 - 1939

Die Lage der von der Krise betroffenen deutschen Wirtschaft entspannte sich bereits wieder, als Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde. Der Höhepunkt der Massenarbeitslosigkeit war schon 1932 überschritten worden und Hitler konnte auf erste Programme zur Arbeitsbeschaffung wie dem Autobahnbau zurückgreifen. Bis Ende 1934 investierte die Regierung etwa fünf Milliarden Reichsmark in die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Rüstungsaufträge drückten dabei ebenso die Arbeitslosenquote wie die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und des Reichsarbeitsdienstes. 1935 erreichte die Industrieproduktion wieder den Stand von 1928. Der schnelle wirtschaftliche Aufschwung und der Beschäftigungsanstieg trugen maßgeblich zur weitgehenden Zustimmung und innenpolitischen Etablierung der NS-Herrschaft in der deutschen Bevölkerung bei. Weiterer Mittelpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik war ein Vierjahresplan, welcher die wirtschaftliche Kriegsfähigkeit Deutschlands herbeiführen sollte.¹



1937 - Mai-Ausflug von Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeitern zur Talsperre Kriebstein



Auszüge aus der Firmenchronik der Jahre 1941 und '42: Die Bank zeigt ihre Anteilnahme am Verlust zweier Angestellter an der Kriegsfrent

Die Stunde Null nach Kriegsende



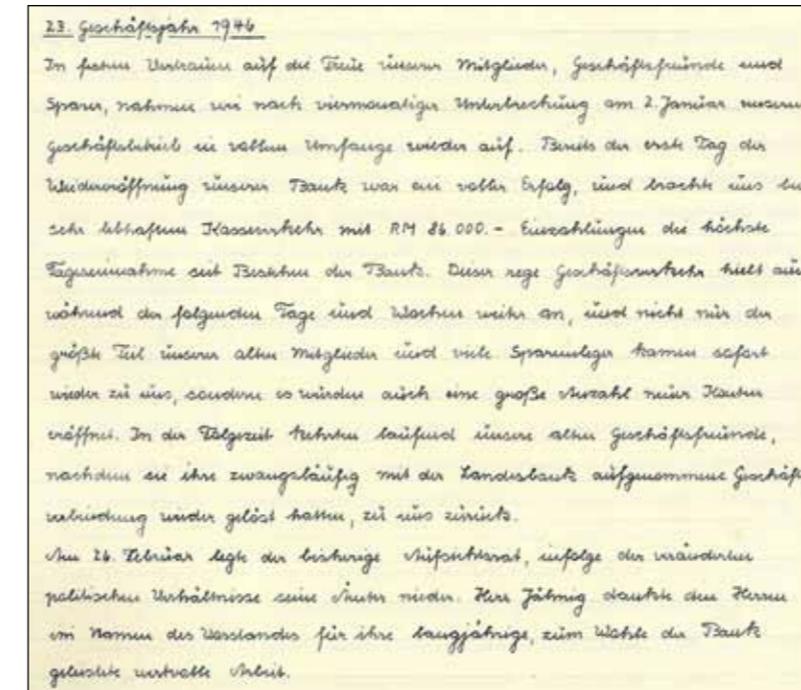
1944 - Geschäftsbericht aus dem Jahr 1944

Am 15. April 1945 wurde Mittweida von amerikanischen Truppen besetzt, eine Woche lang blieben die Banken geschlossen. Mit Genehmigung der alliierten Militärbehörde konnte ab 23. April 1945 wieder geöffnet werden.

Ab dem 14. Mai 1945 stand Mittweida unter russischer Besatzung. Durch Verordnung der Landesverwaltung Sachsen vom 14. August 1945 mussten alle bestehenden Banken ihre Tätigkeit einstellen. Sämtliche Guthaben wurden gesperrt. Im Juni 1945 nahmen die Besatzer Bankdirektor Richard Hentschel mit unbekanntem Aufenthalt in Gewahrsam.

In einem Schreiben vom 25. August 1945 des Sächsischen Genossenschaftsverbandes wurde mitgeteilt, dass Schritte unternommen wurden, um die Kreditgenossenschaften in das neue Wirtschaftsgefüge der sozialen Planwirtschaft einzugliedern. Mitte Dezember teilte der Genossenschaftsverband mit, dass die Tätigkeiten der Bank wieder anlaufen können.

Am 2. Januar 1946 konnte der Geschäftsbetrieb der Bank in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Aufgrund der veränderten politischen Verhältnisse legte der Aufsichtsrat jedoch seine Ämter nieder.



Auszüge aus der Firmenchronik im Jahr 1946

Im März fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, in der der neue Bankdirektor, Erich Arnold, bekannt gegeben und der Aufsichtsrat neu gewählt wurde. Die neuen Mitglieder waren: Emil Geier, Georg Modes, Arthur Franz, Erich Müller, Paul Reimer und Karl Krutzsch aus Mittweida.

Auf Anordnung hatten die Volksbanken ihre Namen in Gewerbe- und Handwerksbank eGmbH zu ändern und alle Mitglieder eine Neueinzahlung auf das Geschäftsguthaben in Höhe von 50 % der übernommenen Anteile zu leisten. Weitere Befehle beeinflussten die Tätigkeiten der Bank: So waren an alle Kleinsparer (bis 3.000 RM Sparguthaben) 300 RM auszuzahlen. Es wurden dennoch gute Geschäftsergebnisse erzielt, was in erster Linie auf das Vertrauen unserer Kunden zurückzuführen war.

Es geht wieder aufwärts



1952 - Die Mitarbeiter unserer Bank

Bald setzte wieder eine Aufwärtsentwicklung ein, die sich in stetig ansteigenden Umsatzzahlen widerspiegelte.

In der Generalversammlung am 15. Januar 1948 wurde der Firmename in Bank für Handwerk und Gewerbe eGmbH geändert und Erich Löffler sowie Walter Eckhart traten für Arthur Franz und Erich Müller in den Aufsichtsrat ein. Vom 25. Juli bis zum 28. Juli 1948 wurde die Reichsmark infolge der Währungsreform durch die D-Mark der Deutschen Notenbank ersetzt.

Es ging weiter aufwärts und gute Geschäftsjahre folgten. Im Januar 1951 wurden im ersten Stock des Gebäudes Neustadt 7 zwei Räume zum Umbau für Gewerbezwecke genehmigt. Durch die guten Geschäftsergebnisse der letzten Jahre war diese Erweiterung erforderlich geworden. Die Bank hatte nunmehr acht Angestellte und drei Lehrlinge.

Anstelle Georg Modes wurde Fritz Thalheim jr. und für Konrad Breitmann Max Fritzsche 1950 in den Aufsichtsrat gewählt. Die Verpflichtung der Wirtschaft, alles Bargeld bei der Bank einzuzahlen und andererseits alle Zahlungen bargeldlos zu leisten, hatte naturgemäß eine erhebliche Zunahme des Kassenverkehrs und des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und damit des Umsatzes zur Folge.

Um dem immer stärker werdenden Geschäftsbetrieb auch buchungs-technisch zu entsprechen und auch weiterhin reibungslos abzuwickeln, wurde 1952 die erste Buchungsmaschine gekauft. Gustav Schmidt wurde in den Aufsichtsrat berufen. Fritz Thalheim übernahm den Vorsitz im Aufsichtsrat.

Am 19. Dezember 1953 wurde der „Zentrale Prüfungsverband“ für die gewerblichen Kreditgenossenschaften, mit Sitz in Berlin, gegründet. Dieser übernahm von nun an die gesetzlichen Prüfungen.

Historisches

Gründung der DDR am 7. Oktober 1949

Im Dezember 1947 entstand in der sowjetischen Besatzungszone die „Volkskongressbewegung für Einheit und gerechten Frieden“, initiiert durch die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED). Aus ihr ging im März 1948 der 1. Deutsche Volksrat hervor, der ein Volksbegehren zur deutschen Einheit veranlasste sowie einen Verfassungsausschuss unter Leitung von Otto Grotewohl einsetzte. Dessen Entwurf für eine „Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik“ wurde am 19. März 1949 vom Volksrat formell beschlossen. Unter Führung von Wilhelm Pieck trat der Volksrat am 7. Oktober 1949 zusammen und erklärt sich zur Provisorischen Volkskammer der DDR. Zum Staatspräsidenten der DDR wurde Wilhelm Pieck gewählt. Staat, Gesellschaft und Wirtschaft der DDR wurden seitdem nach sowjetischem Vorbild zentral durch das Politbüro des Zentralkomitees der SED gelenkt.¹



Eine Buchungsmaschine wie sie in der DDR vielfach im Einsatz war. Gebaut wurde sie im VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt.

Hintergrund

Währungsreform 1948 in der sowjetischen Besatzungszone

Am 23. Juni 1948 führte die sowjetische Besatzungszone eine Währungsreform durch: Die Reichsmark wurde im Verhältnis 10:1 durch die Deutsche Mark der deutschen Notenbank (DM) abgelöst. 1964 erfolgte eine Umbenennung der Währung in Mark der deutschen Notenbank (MDN). Zehn Jahre später wurde dann die MDN in Mark der DDR (M) umbenannt.¹



Banknoten und Münzen der Serie BDL - 1948/1949



1954 - Einladung zur Jahreshauptversammlung



1952 - Einschreiben zur „gesetzlichen Prüfung“

Historisches

Sozialistische Planwirtschaft der DDR

Noch vor der Gründung der DDR wurde in der sowjetischen Besatzungszone die Zentralplanwirtschaft nach sowjetischem Muster eingeführt. Marktwirtschaft und Privateigentum an Produktionsmitteln sollten abgeschafft und mit den Produktionsverhältnissen auch die Gesellschaftsstrukturen verändert werden. Die Konzentration von Planung und Lenkung fand mit der Errichtung der Staatlichen Planungskommission im Jahr 1950 ihren Abschluss. Alle wirtschaftlichen Vorgänge wurden nun durch den Staat dirigiert und kontrolliert. Die Boden- und Industriereform von 1945/46 legte den Grundstein für den Aufbau der Zentralplanwirtschaft. Die beschlagnahmten Industriebetriebe wurden entweder als Volkseigene Betriebe (VEB) durch die Landes- und Provinzialverwaltungen übernommen oder als Sowjetische Aktiengesellschaften (SAG) kontrolliert. Die Bodenreform schaffte zunächst viele kleinbäuerliche Betriebe, die sich in den 50er Jahren zu Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) zusammenschlossen. Dennoch existierten auch weiterhin Privatbetriebe in der DDR, vor allem in Gastronomie, Handwerk und Einzelhandel.¹

Die neue Zeit in der Deutschen Demokratischen Republik



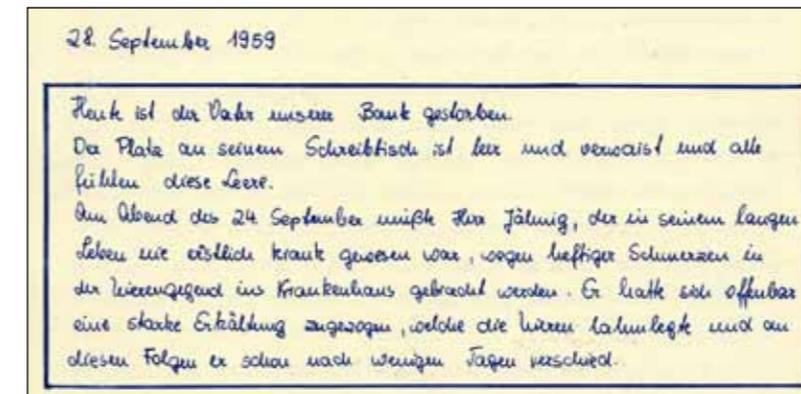
1954 - Erste Großwerbung unter der Bezeichnung „Sparwoche“, Bankgebäude und Schalterraum wurden geschmückt

Im Jahr 1954 gab es vom 07. September bis 07. Oktober zum ersten Mal eine Großwerbung unter der Bezeichnung „Sparwoche“. 150 neue Sparverträge wurden daraufhin abgeschlossen. Außerdem konnte in diesem Jahr die bis dahin größte Steigerung der Spareinlagen verzeichnet werden.

Der damalige Aufsichtsratsvorsitzende Fritz Thalheim beschreibt über 40 Jahre später, 1998 anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Bank, diese Zeit folgendermaßen: „1952 wurde der Kreis Hainichen gebildet. Das bedeutete für die Bank, sämtliche Kunden abgeben zu müssen, die nicht im Kreis wohnten. Das Institut wollte rentabel arbeiten und musste deshalb nach Schlupflöchern suchen.“ So wurden Wertpapiere gekauft und in den folgenden Geschäftsjahren weitere Sparwochen erfolgreich durchgeführt.

Dennoch sank die Mitgliederzahl von 745 im Jahre 1950 um fast zehn Prozent auf 686 im Jahre 1955. Die Hintergründe dafür waren einerseits die einsetzende Massenflucht von DDR-Bürgern in die westliche BRD, die bis zum Mauerbau 1961 anhielt. Andererseits gab es eine politisch motivierte zwangsweise Zuordnung von Kunden der Bank zu anderen Kreditinstituten. „Wir wurden zur Geldsammel Einrichtung degradiert und mussten alle Hypotheken abstoßen.“, erinnert sich Fritz Thalheim.³

Am 28. September 1959 verstarb der Gründer und Vater der Bank, Max Jähnig, im Alter von 86 Jahren. Seit Gründung der Gewerbebank hatte Jähnig als Vorsitzender des Vorstandes ununterbrochen an ihrer Spitze gestanden und sie in guten und schweren Tagen sicher geführt. Über seine Arbeit in der Bank hinaus hatte er immer im öffentlichen und politischen Leben gestanden und für das Gemeinwohl, insbesondere für den gewerblichen Mittelstand, gewirkt. So war er in der Weimarer Republik Mitglied des Sächsischen Landtages und Stadtverordneter in Mittweida. Nach dem Krieg nahm er seine, durch die Naziherrschaft unterbrochene politische Tätigkeit wieder auf und gründete in Mittweida eine Ortsgruppe der Liberal-Demokratischen Partei, deren Vorsitzender er bis zuletzt war. In dieser Eigenschaft sowie als Stadtrat in Mittweida und Abgeordneter des Kreistages Hainichen stand er mitten im politischen Geschehen. In Anerkennung seines unermüdlichen Wirkens war ihm u. a. der Vaterländische Verdienstorden verliehen worden.



1959 - Auzug aus der Firmenchronik zum Tod von Max Jähnig

In den darauf folgenden Jahren wurden für ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrates folgende neue Personen aufgenommen: Johannes Härtel (1954), Kurt Lippmann, Walter Dittrich und Rudi Sandner (1955), Erich Schlimpert (1958), Hermann Greif, Otto Hofmann (1959) sowie Walter Kästner und Johannes Kunze (1960).

In dieser Zeit standen sich die politischen Weltssysteme des Kapitalismus und Sozialismus mit ihren grundverschiedenen politischen und wirtschaftlichen Strukturen gegenüber.

Durch die Gründung der Produktionsgenossenschaften des Handwerks erhielt die Bank neues Kundenpotenzial. Im Einzelhandel wurden viele Geschäfte von Handelsorganisation (HO) und Konsum übernommen oder schlossen zur besseren Warenversorgung Kommissionsverträge mit dem staatlichen Handel ab. Der Geschäftsumfang nahm dementsprechend zu. Des Weiteren wurde Herr Gerhard Richter in den Vorstand berufen.

Hintergrund

Bankwesen in der DDR

Das bis zum Frühjahr 1990 gültige einstufige Bankensystem der DDR war maßgebliches Organ der staatlichen Planwirtschaft. Seine Schwerpunktaufgaben lagen in der Verteilungs- (Mittelzuweisung gemäß dem zentralen Plan), Kontroll- und „Stimulierungsfunktion“ (Aufdeckung von Möglichkeiten zur Produktivitätssteigerung im Wirtschaftsprozess).

Den Betrieben wurden Kredite nach Maßgabe des staatlichen Kreditplanes über das Bankensystem zugeteilt. Die Zinssätze für Ausleihungen und Einlagen wurden im Hinblick auf eine effektive volkswirtschaftliche Planerfüllung zentral festgelegt. Ein Geld- und Kapitalmarkt existierte nicht. Der Finanzierung von Investitionen dienten neben den Bankkrediten eigene Mittel der Betriebe sowie Zuschüsse aus dem Staatshaushalt.

Alle Betriebe unterlagen der Kontoführungspflicht bei ihrer jeweils zuständigen Geschäftsbank. Es wurde vorgeschrieben, auf welchen Konten und zu welchem Zweck zeitweilig freie Geldmittel zu halten waren. Bargeldhaltung war nur in engen Kassenlimits erlaubt. Auch die Bevölkerung sollte möglichst niedrige Bargeldbestände halten.



Sparbuch der DDR

Im einstufigen Bankensystem der DDR war die Staatsbank mit der direkten Kapitallenkung im Sinne der Planerfüllung betraut. Geldpolitisch verfolgte sie mittels der Zuweisung von Krediten, der Gestaltung ihrer Konditionen und der Kontrolle ihres Einsatzes das Ziel, kein Missverhältnis zwischen der Entwicklung des Geldangebotes und der gesamtwirtschaftlichen Güterproduktion entstehen zu lassen. Den Geldumlauf ermittelte und kontrollierte sie anhand der Kontenbestände und -bewegungen bei Banken und Sparkassen sowie eines Bargeldumlaufplanes. Neben der Staatsbank gehörten zum Bankensystem der DDR die staatlichen und genossenschaftlichen Geschäftsbanken sowie die Sparkassen.⁴

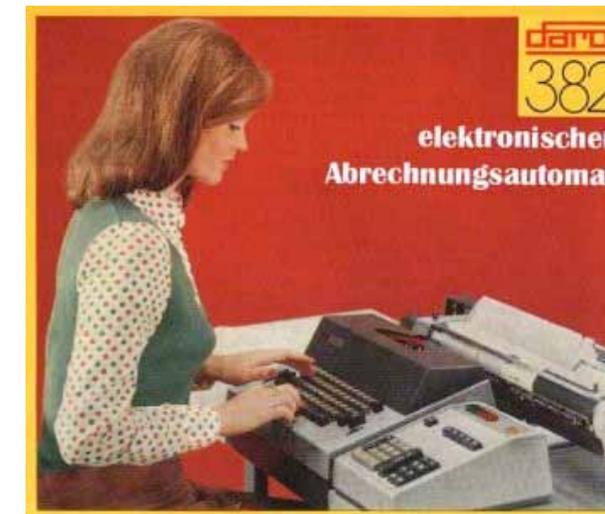
1970 änderte sich der Name der Bank in „Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Mittweida“. Immer mehr Technik hielt Einzug. Nachdem 1960 die erste Kassenregistriermaschine in Betrieb genommen wurde, erfolgte am 01.11.1971 zum ersten Mal die Überleitung auf Rechenstation (EDV). Mit der Einführung der EDV konnte mit allen Kreditinstituten der DDR verrechnet werden.

Schließlich wurde ein einheitlicher Zinssatz von 3,25 % für private Girokonten und Sparbücher eingeführt, der bis zur Wirtschafts- und Währungsunion 1990 beibehalten wurde.

Am 01.10.1973 erfolgte die Fusion mit der Genossenschaftsbank Rochlitz sowie mit ihrer Zweigstelle Penig und deren Direktor Horst Kretzschmar.

Aufgrund der angeordneten Zentralisierung wurde am 20.09.1982 ein Kooperationsvertrag mit der Kreissparkasse Rochlitz abgeschlossen, dass diese die Bankgeschäfte unserer Zweigstelle Penig übernimmt - einschließlich der beiden Mitarbeiter.

Das Bestreben der Bank war nicht mehr darauf gerichtet, einen hohen Gewinn zu erzielen, sondern der heimischen Wirtschaft, und damit der Volkswirtschaft, zu dienen. 1985 beendete Genossenschaftsdirektor Horst Kretzschmar aufgrund seines Alters seine Tätigkeit und Frank Müller trat seine Nachfolge an. Ab 1988 übernahm Sonja Gallinat dessen Aufgaben.



1969 - 1982 - elektronischer Frakturierautomat



Bis 1989 gültige Banknoten der ehemaligen DDR

Kollektivauszeichnung

Am Mittwoch, dem 14. Febr. 1979 war es soweit, Rechenschaft über die Erfüllung des Kampfprogrammes zur Verteidigung des Titels Kollektiv der sozialistischen Arbeit abzulegen.

Dieser feierliche Akt begann 14 Uhr in unserem Kulturraum. Kollegin Weller eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Anwesenden Kolleginnen und Kollegen.

Im Anschluß an ein gemütliches Kaffeetrinken wurde das Kampfprogramm 1978 verteidigt.

Es konnte festgestellt werden, daß jeder seinen Teil dazu beigetragen hat, die von uns in das Programm aufgenommenen Kriterien zu erfüllen.

Somit konnte die Auszeichnung mit dem Ehrentitel "Kollektiv der sozial. Arbeit" zum sechsten Male vorgenommen werden. Danach wurde das Initiativprogramm für 1980 verlesen und der Aufgabenstellung für die Neuaufnahme des Kampfes um den Titel zugestimmt.

Allen Kollektivmitglieder ist bewußt, daß die Aufgaben immer höher und schwieriger werden. Es bedarf also unser aller Anstrengungen, diese Zielstellung wiederum zu erreichen.

Der Leiter unseres Kollektivs ist Kollege Kretschmar, das Brigadetagebuch wird von Kollegin Weller geführt.

Weitere Mitglieder unseres Kollektivs sind:
 Koll. Schmieder, Kolln. Dietze, Steger, Tillner, Kimmel, Bothen, Stöffgen, Hedrich, Mehlhorn, Schlimper, Sieber, Fleischer, Kalinowski, Kretschmar B., Klut Winkler, Otto und Kaiser.

Mittweida, 15. Febr. 1979

Weller

1979 - Auszug aus dem Brigadetagebuch



12.05.1982 - Reges Brigadeleben: ein Fahrradausflug zur Gartenparty bei Kollegin Dietze



12.05.1982 - Reges Brigadeleben: Gartenparty bei Kollegin Dietze



20.09.1982 - Auszug aus dem Brigadetagebuch: Territoriale Rationalisierung

13.06.1979 - Auszeichnung des Kollektivs „zur Steigerung des Dauerspiels im Abbuchungsverfahren“



03.09.1987 - Reges Brigadeleben: Polterabend von Kollegin Heike Neithart

Territoriale Rationalisierung

Auf der Grundlage eines Beschlusses des Präsidiums des Ministerrates der DDR vom 25.3.1982 und Festlegungen bezirklicher und kreislicher Institutionen sowie nach Beratung mit den Genossenschaftsrat und der Revisionskommission haben wir mit der

Kreissparkasse Rochlitz einen Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Danach hat die Sparkassen-Zweigstelle Penig ab

20. September 1982

Aufgaben unserer Zweigstelle Penig in Bezug auf Abwicklung des Zahlungs- und Sparverkehrs übernommen.

Die rechtlichen Beziehungen zwischen uns und unseren Peniger Kunden bleiben auf der Grundlage der abgeschlossenen Kontoverträge bestehen.



12.09.1982 - Reges Brigadeleben: Ausflug nach Dresden

Veränderungen, Umbrüche und ein Neuanfang

Im Zuge der revolutionären Umwälzungen im Jahre 1989 erweiterten sich die Aufgaben der Genossenschaftsbank schlagartig. Am 25. Juni 1990 wurde Frau Gallinat von Georg Teweleit abgelöst. Aus dem damaligen Genossenschaftsrat und der Regierungskommission wurde wieder der Aufsichtsrat, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzte: Dr. Frank Strobel, Roland Bauer, Franz Schubert, Johannes Kempe, Bernd Leukert und Rolf Geißler. In der Aufsichtsratssitzung am 22.10.1990 wurde die Geschäftsübernahme der ehemaligen Bank für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft (BLN) in Hainichen und der Raiffeisenbank Rochlitz/Döhlen ab 01. November 1990 beschlossen. Somit ergab sich der Name: „Volksbank/Raiffeisenbank Mittweida und Umgebung eG“. Ab 01. Januar 1991 vertrat Albrecht Ruchser gemeinsam mit Herrn Teweleit als Vorstand die Bank.

In diesem Jahr erweiterte sich unser Filialnetz um die Geschäftsstelle in Frankenberg. Es erfolgte 1992 die Übernahme der Raiffeisenbank Hainichen und 1993 eröffneten wir in Waldheim eine weitere Geschäftsstelle. 1997 wurde Leonhard Zintl in den Vorstand berufen. Herr Teweleit schied zum Jahresende aus Altersgründen aus. Der Name der Bank wurde auf Volksbank Mittweida eG geändert.

In den Jahren nach der Wiedervereinigung zeichnete sich die Bank durch Qualität, Flexibilität, umfassende Kundenberatung und geringe Bearbeitungszeiten aus. Die daraus resultierende Kundenzufriedenheit ließ sich an den gestiegenen Kunden- und Mitgliederzahlen ablesen und spiegelte sich im Wachstum der Kundeneinlagen, -depots und Kreditausreichungen wider. Die Volksbank/Raiffeisenbank Mittweida und Umgebung eG entwickelte sich zur Universalbank und bietet seither neben den klassischen Bankgeschäften weitere Finanzdienstleistungen an. Dies sind unter anderem die Vermittlung von Krediten an die Verbund-Hypothekenbanken, die Geldanlage in Renten, Aktien und Fonds, die Vermittlung von Bausparverträgen sowie die Beratung in allen Versicherungsfragen.

Historisches

Die Deutsche Einheit

Mitte der 1980er Jahre änderte sich das Klima in der Sowjetunion. Der neue sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow leitete Reformen ein und verzichtete schließlich auf die Vorherrschaft über den Ostblock. Eine stärkere Kooperation mit den Westmächten sollte angestrebt werden. Der Weg wurde allmählich frei für eine Demokratisierung. Erste Grenzen öffneten sich und insbesondere in Ungarn spielten sich Massenfluchtszenen ab von DDR-Bürgern, die über Ungarn und Österreich schließlich in die Bundesrepublik gelangten.

Gleichzeitig wuchs auch die Oppositionsbewegung innerhalb der DDR. Bürgerrechtler trauten sich auf die Straße, machten ihre Forderungen öffentlich und demonstrierten mit stetigem Zuwachs in vielen Städten. Immer deutlicher zeigte sich, dass die SED nicht mehr Herr der Lage war. Erich Honeckers Rücktritt als Generalsekretär der Partei und Staatsratsvorsitzender am 18. Oktober 1989 leitete den Zusammenbruch des Regimes ein. Schließlich trat das Politbüro der SED am 8. November 1989 geschlossen zurück. Mit der Öffnung der Berliner Mauer am nächsten Tag wurde die Wiedervereinigung immer wahrscheinlicher. Wenige Monate später, am 18. Mai 1990, wurde ein Vertrag über eine Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion unterzeichnet.

Da das Wirtschaftssystem der DDR nicht mehr reformierbar war, übernahm man das Wirtschaftssystem der Bundesrepublik. Wenig später begannen in Berlin die Beratungen über den Einigungsvertrag. Schließlich beschloss die Volkskammer den Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes am 3. Oktober 1990.

In dieser Nacht feierten tausende Menschen vor dem Reichstagsgebäude in Berlin. Die staatliche Einheit Deutschlands war nach 45 Jahren wiederhergestellt. Am folgenden Tag traten im Reichstagsgebäude die Abgeordneten des Bundestages und der Volkskammer zur ersten Sitzung des ersten gesamtdeutschen Bundestages zusammen. Die Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 war die erste freie gesamtdeutsche Parlamentswahl seit 1932. Zum ersten gesamtdeutschen Kanzler wurde am 17. Januar 1991 Helmut Kohl (CDU) gewählt.¹

Ver mehrt wurden auch Kunden- und Mitgliederveranstaltungen initiiert, wie z. B. Börsenfahrten oder Informationsveranstaltungen zum kommenden Euro-Währungswechsel.

Mit einem Förderpreis für innovative Leistungen in regionalen Handwerksbetrieben hatte die Bank 1997 erneut das Ziel die Region stärken. Der Preis wurde im Rahmen einer Initiative aller Volksbanken und Raiffeisenbanken in Sachsen und Ostthüringen vergeben. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerksschaft Mittweida jährlich die besten Lehrlinge des Handwerks zum Zwecke der Nachwuchsförderung ausgezeichnet.

Nachdem im November 1992 bereits das Schaltergeschäft in die neue Geschäftsstelle Markt 25 verlegt wurde, konnte 1998 der umfangreiche Um- und Ausbau des gesamten Gebäudes abgeschlossen werden. Seitdem befinden sich alle Abteilungen der Neustadt 7 in der neuen Hauptgeschäftsstelle Markt 25. Das Ursprungsgebäude der Bank wurde wieder in Wohn- und Geschäftsräume umgebaut.

In den folgenden Jahren wurde u. a. das Immobiliengeschäft in der im Jahr 1993 gegründeten Tochtergesellschaft Immobilien Service GmbH der Volksbank Mittweida ausgebaut.

Bank stiftet Förderpreis

Volks- und Raiffeisenbanken wollen innovative Leistungen im Handwerk würdigen

MITTWEIDA (tk). Die Volksbank und Raiffeisenbank Mittweida und Umgebung will herausragende Leistungen des regionalen Handwerks fördern. Im Zuge der Ausschreibung eines „Förderpreises Handwerk“, der gemeinsam von allen Volksbanken und Raiffeisenbanken im Freistaat Sachsen und in Ostthüringen gestiftet wird, lobt das Geldinstitut auf Kreisebene einen Sonderpreis in Höhe von 500 Mark aus.

Die Vorgaben, für welche Art besonderer Leistungen der Preis gestiftet wird, sind bewußt offen gehalten. Laut Teilnahmebedingungen konnten ihn beispielsweise Handwerksbetriebe erringen, die solche Techniken, technische Verfahren und Dienstleistungen an-

wenden, die bisher für das Unternehmen oder den Handwerkszweig noch nicht relevant waren oder zur Produktinnovation sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen geführt haben. Es sei ebenso vorstellbar, daß der Preis für die erfolgreiche Gesamtleistung traditionsreicher Unternehmen beispielsweise herausragende betriebswirtschaftliche Leistungen oder besonders umweltfreundliche Maßnahmen vergeben wird.

Bewerben können sich Einzelpersonen und Teams aus allen Sparten des Handwerks. Die Unternehmensform spielt dabei keine Rolle.

Die Bewerbungen für den Förderpreis Handwerk müssen bis Ende April in einer Filiale der

Volks- und Raiffeisenbanken abgegeben oder direkt an die Jury Förderpreis Handwerk, Genossenschaftsverband Sachsen (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch), Helbersdorfer Straße 44-48, 09120 Chemnitz gesandt werden. Dort sind auch die Wettbewerbsunterlagen erhältlich.

Die Volks- und Raiffeisenbank Mittweida und Umgebung startet mit dem Wettbewerb überdies noch eine Initiative zur Förderung des Nachwuchses im regionalen Handwerk. In Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Mittweida, die der Jury des Geldinstituts entsprechende Vorschläge unterbreiten soll, will sie die erfolgreichsten Lehrlinge des diesjährigen Prüfungsjahrgangs ermitteln.

21. Februar 1997, Freie Presse - Stiftung des Förderpreises Handwerk



04. November 1998, Mittweidaer Blick - Ehrung der besten Gesellen

Volksbank gründet Bürgerstiftung

MITTWEIDA (red). Die Volksbank Mittweida hat eine „Bürgerstiftung für den Landkreis Mittweida“ gegründet. Bei einer Feierstunde heute um 19 Uhr im Mittweidaer Rathaussaal übergibt Regierungspräsident Walter Brüngen die Urkunde. Mit der Stiftung will das Geldinstitut laut einer Presseinformation vor allem den Sport, die Kultur und die Wohlfahrtseinrichtungen im Landkreis fördern. Stiftungszweck ist die Mitwirkung bei einer Vielzahl von Veranstaltungen.

11. Januar 2000, Freie Presse - Bürgerstiftung

1998 feierte unsere Bank ihr 75-jähriges Bestehen. Der technische Fortschritt hielt weiter Einzug. Seither können unsere Kunden via Internet das Onlinebanking nutzen und werden auf einer eigenen Homepage im Internet umfassend über unsere Bank, neue Bankprodukte und Veranstaltungen informiert. Mit ihrer sehr guten Bilanz war die Volksbank Mittweida eG die drittgrößte Genossenschaftsbank in Sachsen.

Auch sozial engagierten wir uns zunehmend für die Region. Mit einem Grundkapital von 500.000 DM wurde 1999 die Bürgerstiftung der Volksbank Mittweida zur Förderung von kulturellen und karitativen Zwecken sowie des Sports ins Leben gerufen. Die Vergabe der Stiftungsmittel erfolgt durch ein hochkarätig besetztes, unabhängiges Kuratorium aus dem Einzugsbereich der Mittweidaer Volksbank. „Mit der Bürgerstiftung wollen wir ganz gezielt Initiativen, Vereine, Gruppen oder auch Einzelpersonen finanziell stärken, die mit neuen innovativen, bisher nicht bekannten oder alternativen Ideen und Ansätzen zur Förderung von Bürger- und Heimatwerten im Landkreis Mittweida beitragen.“, beschrieb Vorstand Leonhard Zintl die Stiftung im Gründungsjahr in der Presse.



Das Logo der Bank von 1990 bis 2001



Das Logo der Bank von 2002 bis 2006



November 1992 - Eröffnung der Bank, Vorderansicht



Mai 1998 - Rückansicht der Bank



November 1995 - Innenansicht der Bank vor dem Umbau



November 2009 - Vorderansicht der Bank



November 2005 - Rückansicht der Bank nach Anbau und Bau des Parkdecks



April 2010 - Der Schalterraum der Bank

V X Volksbank Mittweida eG

Die Altersvorsorge mit Aktienfonds von der Volksbank Mittweida eG

Altersvorsorgeberatungswochen in der Geschäftsstelle Rochlitz vom 21.9. - 2.10.98
 Hauptgeschäftsstelle Rochlitz, Hauptstr. 21, 09306 Rochlitz, Tel. 03737/4948-0
Informieren Sie sich unter Telefon: 03737/4948-0

23.09.1998 - Anzeige zur Altersvorsorge im Wochenspiegel

Volksbank Mittweida eG
 Die eigenständige Bank in der Region.

Das Logo der Bank von 2006 bis 2009

Mit Engagement in ein neues Jahrtausend



2002 - Währungsreform: der Euro wird als offizielles Zahlungsmittel eingeführt

Das Jahr 2000 begann mit neuen Zielen und Aufgaben. So wurde unter anderem die Volksbank-Akademie ins Leben gerufen. Mit dem Anliegen, den Mittelstand für die Zukunft zu stärken, findet die Seminarreihe seither großen Zuspruch bei hiesigen klein- und mittelständischen Unternehmen. Denn: „Uns geht es nur gut, wenn es unseren Kunden gut geht.“, meinte Vorstand Leonhard Zintl zum Vorhaben. In kurzweiligen und praxisnahen Abendveranstaltungen werden unseren Firmenkunden, aber auch allen anderen Interessierten, wichtige Informationen und Know-how vermittelt sowie der Erfahrungsaustausch untereinander gefördert.

Auch der neue Internetauftritt www.vb-mittweida.de ging 1998 an den Start und bietet Interessenten und Kunden Informationen rund um die Volksbank Mittweida eG, unser Dienstleistungsangebot sowie Wissenswertes über das Bankwesen.

Im Sommer 2002 ereilte eine Hochwasserkatastrophe unsere Region. Nach tagelangem Starkregen traten die Flüsse und Bäche im Landkreis über die Ufer und überfluteten Wohn- und Geschäftshäuser. Die Volksbank half engagiert beim Sammeln und der Vergabe von Spenden an die Opfer. Auch unsere Geschäftsstelle in Waldheim war betroffen. Aufgrund der starken

Wasserschäden musste das Gebäude komplett saniert werden. Zum 01. Dezember 2003 konnten die Räumlichkeiten neu eröffnen.

Auf Initiative der Volksbank Mittweida eG wurde im Oktober 2002 die MW Mittweidaer Wohnbau eG gegründet. Bisher gehören ca. 1.350 Mitglieder dieser Genossenschaft an. 2003 konnte unsere Bank auf 80 erfolgreiche Geschäftsjahre zurückblicken. Ein Jahr zuvor gab es mit der Einführung des Euro als offizielles Zahlungsmittel eine erneute Währungsreform. Nach und nach wurden die nationalen Zahlungsmittel in den europäischen Mitgliedsstaaten abgeschafft und der Euro als europaweite Währung eingeführt. Auch unsere Kunden nahmen Abschied von der Deutschen Mark.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends machten sich zunehmend demografische Veränderungen bemerkbar, welche uns zu neuen Strategien herausforderten. Mit Veranstaltungen wie der Volksbank-Sommerparty oder dem youngSTAR-Programm wird seither ein Fokus auf den Jugendmarkt gerichtet. Aktionen zum Schulanfang und das so genannte Baby-Begrüßungsgeld richten sich an die Jüngsten sowie junge Familien. Weitere Events und Programme, wie etwa die Sonderberatungstage oder die Baumesse konzentrieren sich auf die wirtschaftliche Förderung der Region und potenzielle Neukunden. Auch den Bestandskunden wird mehr Service und Unterstützung geboten. So bietet unter anderem der alljährliche Wirtschaftstag Impulse für die heimischen Unternehmer. Bürgerstiftung und Spendenengagement sollen Kultur und Sport fördern. Auch die weihnachtlichen Seniorennachmittage sind beliebt und bieten bunte Programme in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten und Schulen.



2000 - Internetauftritt www.vb-mittweida.de aus dem Jahr 2000



2004 - Internetauftritt www.vb-mittweida.de seit dem Jahr 2004



2008 - Der TÜV Saarland zeichnet die Volksbank Mittweida eG als erste Bank in Mittelsachsen mit dem Gütesiegel „Geprüfte Baufinanzierung“ aus



Unser Auszubildenden und BA-Studenten

Sportlich wurde es, als Deutschland die Fußballweltmeisterschaft 2006 ausrichtete. Zu diesem Anlass veranstaltete die Volksbank ein Programm rund um das Thema Fußball-WM, etwa mit einem lebensgroßen Human-Kicker-Tunier oder dem Klassiker Torwandschießen.

Aber nicht nur ihren Kunden, auch den Mitarbeitern steht die Volksbank Mittweida eG. Individuell werden gemeinsame gezielte Entwicklungsmaßnahmen vereinbart. Seit 2005 bieten wir unserem Fach- und Führungsnachwuchs mit dem Förderpool bereits in der 3. Auflage ein Entwicklungsprogramm an. Das Besondere: Neben persönlichkeitsfördernden Seminaren können die Teilnehmer ihr Wissen direkt in Echtprojekten umsetzen.

Neben interessanten Entwicklungsmöglichkeiten gibt es für unsere Mitarbeiter eine umfassende Palette an freiwilligen Leistungen. Beispielsweise wurde im Jahr 2006 ein betriebliches Gesundheitsmanagement ins Leben gerufen. Die Förderpool-Projektgruppe „Unternehmenskultur“ initiierte verschiedene Angebote, vom Gesundheitscheck und der Erste-Hilfe-Ausbildung über Sportkurse, wie z. B. Nordic Walking, bis hin zu Kräftigungskursen und Inline-Skating.

Auch als Ausbilder leistet die Volksbank Mittweida eG in der Region einen großen Beitrag. Unseren Nachwuchs bilden wir als Praxispartner im Rahmen des Studiums an der Berufsakademie (BA) in Glauchau aus und bieten zudem die klassische Ausbildung zur/zum Bankkauffrau/-mann an. Neben internen und externen Seminaren sammeln unsere Auszubildenden und BA-Studenten bereits frühzeitig Erfahrungen in eigenen Projekten.

Zum Anlass des 85. Geburtstages der Volksbank Mittweida eG im Jahr 2008 engagierten sich unsere Mitarbeiter sozial und setzten persönlich gemeinnützige Projekte um. So wurden mehrere Sozialprojekte ins Leben gerufen, wie Maler- und Bastelarbeiten in den Kindergärten der Region, Übergabe selbstgebastelter Weihnachtsgeschenke für die kleinen Patienten im Mittweidaer Krankenhaus sowie die Unterstützung der Mittweidaer Tafel bei der Essensausgabe. Weitere Projekte ähnlicher Art sind bereits in Planung.

Weitere technische Neuerungen und neue Medien nehmen Einzug im alltäglichen Geschäftsverkehr. Zu den neuesten Innovationen zählen die Ein- und Auszahlungsautomaten mit Touchscreen in der Geschäftsstelle Hainichen sowie die Einführung des Direktbanking im Jahr 2008. Über das Internet gelangen die Kunden unter www.dasdirektbanking.de bequem zu einer eigenen Internetfiliale, wo sie 24 Stunden am Tag ihre Bankgeschäfte tätigen können. Damit steht die Volksbank Mittweida eG einer Direktbank in Nichts nach.

Im selben Jahr wurde eine zweite Tochtergesellschaft, die Dr. Weber & Partner Leasing Gesellschaft mbH in Mannheim erworben. Damit soll ein breiteres Spektrum an Leasingmöglichkeiten abgedeckt werden.

Ebenfalls im Jahr 2008 hat der TÜV Saarland die Volksbank Mittweida eG als erste Bank in Mittelsachsen mit dem Gütesiegel „Geprüfte Baufinanzierung“ ausgezeichnet. Dieses Prüfzeichen gilt als Qualitätsbeweis für eine neutrale, individuelle und verbraucherfreundliche Kundenberatung. Es dient unseren Kunden als Nachweis für hochwertige Angebote sowie hohe Service- und Beratungsqualität.



2008 - Ein- und Auszahlungsautomat mit Touchscreen in der Geschäftsstelle Hainichen



2008 - Einführung des Direktbanking



2008 - Sozialprojekt: Unterstützung der Mittweidaer Tafel

Auch die Mitglieder der Volksbank Mittweida eG stehen bei uns im Mittelpunkt. So wird derzeit das Mitglieder-Mehrwert-Programm weiter ausgebaut. Dieses soll den Mitgliedern viele Vorteile wie attraktive Verzinsung ihrer Geldeinlagen und Zusatzleistungen ermöglichen und so die Verbundenheit zur Bank stärken. Weiterhin werden kulturelle Highlights über das Jahr verteilt angeboten, wie die Mitgliederversammlungen und -ausfahrten zu sehenswerten Orten unserer Region. Damit wollen wir uns noch stärker von der Konkurrenz abheben und den Mitgliedern die Vorteile ihrer Beteiligung aufzeigen.



2006 - Mitarbeiter nehmen teil am Sport-Angebot der Bank im Rahmen des Gesundheitsmanagements



2004 - Spendenübergabe der Förderschule Wilhelm-Pfeffer in Zettlitz anlässlich der gesammelten Spenden zur Mitarbeiter Weihnachtsfeier 2004



2008 - Sozialprojekt: Maler- und Bastelarbeiten mit den Kinder in einem Kindergarten der Region



Juni 2008 - Teamgeist statt Mitschwimmen - unser Sommerfest in Leipzig



2006 - Viel Nachwuchs bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank



Mitarbeiter und Bürogebäude der Tochtergesellschaft Dr. Weber & Partner Leasing Gesellschaft mbH in Mannheim



September 2009 - Dreharbeiten auf dem Marktplatz vor der Bank



September 2009 - Dreharbeiten bei einem Beratungsgespräch



September 2009 - Dreharbeiten im Schalterraum der Bank



September 2009 - Dreharbeiten bei einem unserer Firmenkunden

Im September 2009 ändert die Volksbank Mittweida eG ihren Slogan in „Besser mit uns!“. Der Spruch soll den Kunden in einprägsamer, kompakter Weise vermitteln, dass die Volksbank Mittweida eG die bessere Leistung hat und der bessere Partner an ihrer Seite ist. „Besser mit uns!“ bleibt im Gedächtnis und stärkt den Wiedererkennungswert unserer Bank. Der Kunde wird direkt angesprochen. Mit der Etablierung des neuen Slogans, entstand auch ein neues Logo.

Neben neuem Slogan und Logo kann der Kunde auch ein Imagevideo auf dem Internetauftritt der Volksbank Mittweida eG sehen. In Zusammenarbeit mit einer professionellen Produktionsfirma entstand der Film mithilfe unserer Mitarbeiter und Kunden, die sichtlich viel Spaß hatten, sich einzubringen. Mit Aussagen von Vorständen, Mitarbeitern und Kunden sowie Bildern der Filialen und der Region präsentiert sich die Volksbank Mittweida eG zeitgemäß und individuell.



September 2009 - Das neue Logo mit dem neuen Slogan der Volksbank Mittweida eG



September 2009 - Dreharbeiten zum Imagefilm der Volksbank Mittweida eG

Auszeichnungen bestätigen die Leistung



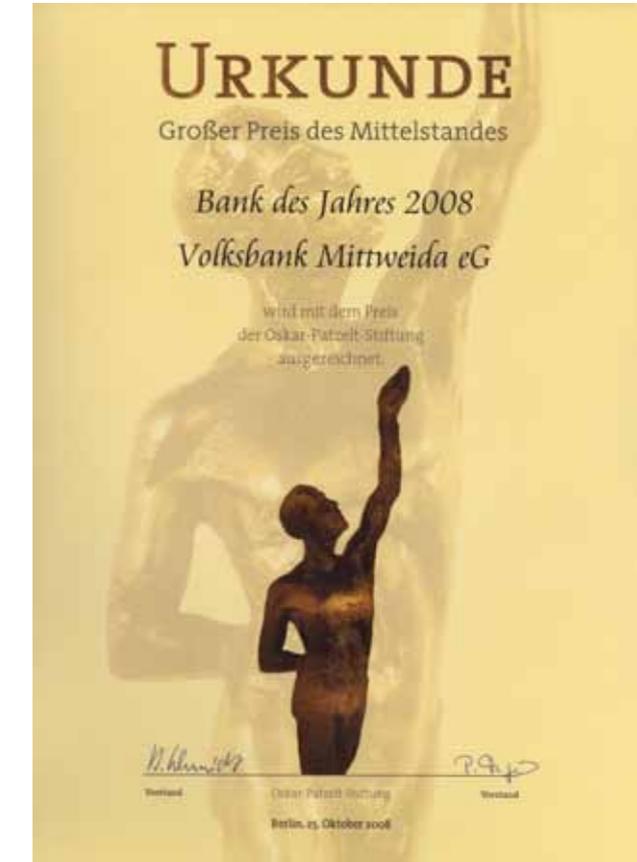
Nach 85 Jahren erfolgreicher Unternehmensgeschichte würdigen verschiedenen Auszeichnungen die Leistungen der Volksbank Mittweida eG. Im Oktober 2008 erhielten wir den Titel „Bank des Jahres 2008“, initiiert von der Oskar-Patzelt-Stiftung. Der Preis für den Mittelstand ist der Lohn für das vorbildliche Verhältnis und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bank und Region. Auch in 2008 erhielt unsere Bank den „VICTOR“, gestiftet vom Beratungsunternehmen „emotion banking“ in der Kategorie „Innovativste Bank im deutsch-sprachigen Raum“. Nach wie vor liegt der Fokus auf modernen Lösungen für unsere Kunden. Für unser Entwicklungsprogramm für Nachwuchskräfte „Förderpool II“ erhielten wir von der Fachzeitschrift „Bankmagazin“ den zweiten Platz des „Innovationspreises Banken“. Auf die vielen Auszeichnungen unserer gemeinsamen Leistungen sind wir sehr stolz.

Rückblickend auf das Jahr 2008 kann sich die Volksbank Mittweida eG zu Recht als die erfolgreichste Genossenschaftsbank Deutschlands bezeichnen.

Mit 13,9 Millionen Euro vor Steuern erwirtschafteten wir ein 2,8-mal höheres Betriebsergebnis wie der Durchschnitt aller deutschen Volks- und Raiffeisenbanken. Die Bilanzsumme konnte um 9 % auf 545 Millionen Euro gesteigert werden. Und trotz Finanzkrise ist auch die Ertragslage stabil und auf hohem Niveau. Dass über 80 % der Bilanzsumme aus Kundeneinlagen bestehen, ist laut Vorstand Leonhard Zintl ein Erfolgsrezept in turbulenten Zeiten. Auch weiterhin wollen wir kundennah agieren und trotz schwieriger Zeiten Erfolge erwirtschaften.



Die Basis unseres Erfolges sind unsere Mitarbeiter - alljährlich dankt der Vorstand für langjährige Einsatzbereitschaft



Oktober 2008 - Urkunde Großer Preis des Mittelstandes „Bank des Jahres 2008“ der Oskar-Patzelt-Stiftung



September 2008 - Sieger des Bankenwettbewerbs „VICTOR“ in der Kategorie „Innovativste Bank im deutsch-sprachigen Raum“



Preisverleihung bei der „VICTOR“-Gala in Baden bei Wien



November 2008 - Sieger des „ICT Innovations Awards“



März 2008 - 2. Platz beim „Innovationspreis Banken“ mit dem Konzept „Förderpool II“

Wir freuen uns auf neue Herausforderungen



13.11.2008 - Übergabe eines Schecks in Höhe von 50.000 Euro an die Bürgerstiftung der Volksbank Mittweida

Mit Beginn des Jahres 2009 vollzog sich ein Vorstandswechsel: Albrecht Ruchser verabschiedete sich aus gesundheitlichen Gründen in seinen wohlverdienten Ruhestand. Zum 1. April trat sein Nachfolger Michael Schlagenhauser den Dienst in der Volksbank Mittweida eG an der Seite von Leonhard Zintl an. Der Aufsichtsrat setzt sich zurzeit aus folgenden Personen zusammen: Roland Bauer, Dr. Frank Strobel, Franz Schubert, Stefan Geißler, Achim Neuber sowie Arndt Hofmann.

Die konstanten Erfolge der letzten Jahre ermutigten uns dazu, eine weitere Tochtergesellschaft zu gründen: Mittweida innovativ Gesellschaft für Wissenstransfer mbH. Seit dem 30. April 2009 gibt das Beratungsunternehmen das Know-how der Volksbank in verschiedenen Fachgebieten an andere Banken weiter.

Seit Jahren beschäftigt sich die Volksbank Mittweida eG intensiv mit dem Thema erneuerbarer Energien und Energieeinsparung mit Fokus auf die Nutzung regionaler Ressourcen. Das Thema Energie liegt uns sehr am Herzen und so setzen wir uns für eine energieautarke Region Mittweida ein. Anlässlich ihres 85. Jubiläums übergab die Volksbank Mittweida eG eine Spende in Höhe von 50.000 Euro an die Bürgerstiftung. Mit diesem Geld sollen innovative Energieprojekte der Kommunen unterstützt werden. Ziel ist es mit einer eigenständigen Energieerzeugung die Wertschöpfung in der Region zu halten. So werden neue Arbeitsplätze geschaffen und gesichert.

Schließlich nehmen wir uns dem Energiethema mit der am 28. Oktober 2009 gegründeten Regio Energie eG an. Mit einer Startinvestition von ca. 400.000 Euro wird nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet, sondern auch zur Wertschöpfung der Region. Zweck der neuen Genossenschaft ist das Betreiben von Anlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Energien. Als erstes Projekt wurde die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Sporthallendach der Erich-Viehweg-Schule in Frankenberg verwirklicht. Sie wandelt Sonnenenergie in Strom und deckt damit den Jahresbedarf von ca. 30 Haushalten ab. Weitere Projekte sind für Rossau, Hainichen und Mittweida geplant.



Oktober 2009 - Das Team der Energiesparbank und RegioEnergie eG



Sonne soll Frankenbergs Stadtsäckel füllen



04.12.2009, Freie Presse - Bericht über die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Turnhalle der Erich-Viehweg-Mittelschule

Das Modell der Genossenschaftsbank bewährt sich aufgrund der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit vom globalen Finanzmarkt. Der Zusammenbruch der US-amerikanischen Wirtschaft und die daraus entstandene Finanzmarktkrise der Weltwirtschaft im Jubiläumsjahr 2008 stellte auch unsere Bank vor neue Herausforderungen.

Doch die Volksbank Mittweida eG begreift sich als Dienstleister regionaler Wirtschaftskreisläufe und hat darum keinen einzigen Euro Kreditvolumen in den US-Markt investiert. Zuversichtlich schauen wir deshalb in die Zukunft. Es werden noch viele Veränderungen und Umbrüche folgen. Das nutzen wir als Chance für unsere Kunden und die Region Mittelsachsen!

Hintergrund

Finanzkrise

Ende des Jahres 2006 brach in den USA der Immobilienmarkt zusammen. Immer mehr Kunden konnten ihre Kredite und Hypotheken nicht mehr bezahlen und die amerikanischen Banken vermeldeten erstmals Zahlungsausfälle in einer kritischen Höhe. Ein Jahr später spitzte sich die Lage zu. Banken und Hypothekenfinanzierer hatten im großem Stil untereinander mit Immobilien besicherte Papiere gehandelt und es kam zur Hypothekenkrise. Der Markt für Wertpapiere, die auf Immobiliendarlehen beruhten, kam weitgehend zum Erliegen.

Kurze Zeit später war auch Deutschland betroffen: zahlreiche deutsche Banken hatten sich am US-Hypothekenmarkt verspekuliert. Besonders hart traf es die Mittelstandsbank IKB und die Landesbanken Sachsen LB, West LB sowie die Bayern LB. Das Konzept des freien Kapitalismus wurde zunehmend in Frage gestellt. Der amerikanische Kongress zog die Notbremse mit einem Konjunkturprogramm in Milliardenhöhe, welches den angeschlagenen Banken wieder auf die Beine helfen sollte. Doch auch diese Maßnahme konnte nicht verhindern, dass der 15. September 2008 als „schwarzer Montag“ in die Finanzgeschichte einging. Die amerikanische Investmentbank Lehman Brothers meldete Insolvenz an und löste damit eine Panikwelle auf den internationalen Finanzmärkten aus. Der Geldfluss kam nahezu zum Erliegen, da sich die Kreditinstitute kaum noch Geld liehen. Nach und nach stellten die Regierungen weltweit hohe Summen zur Rettung der Banken bereit, von denen ein Großteil als Bürgschaften zur Verfügung gestellt wurde.

In Deutschland war inzwischen der Münchner Immobilienfinanzierer Hypo Real Estate (HRE) angeschlagen. Bund, Banken und Finanzaufsicht beschlossen ein Finanzpaket zur Bürgschaft und konnten die HRE so vor dem Konkurs bewahren. Deutschland befand sich in einer Rezession. Nach den Rettungspaketen für die Banken wurden nun weltweit Konjunkturpakete geschnürt. Dennoch kriselte es auch in anderen Branchen, allen voran in der Automobilindustrie. Während die deutschen Hersteller die Produktion drosselten, kämpften die US-Autobauer um ihre Existenz. Auch ganze Länder waren betroffen: Island und Griechenland standen vor dem Staatsbankrott.

Im Oktober 2008 wurde das Finanzmarktstabilisierungsgesetz verabschiedet. Dieses beinhaltete zahlreiche Bedingungen, die Banken erfüllen müssen, wenn sie staatliche Hilfe in Anspruch nehmen wollen. Als erste Bank griff die Bayerische Landesbank auf das Hilfspaket zu, nach anfänglichem Zögern folgten auch private Finanzinstitute, u.a. die Commerzbank, das zweitgrößte deutsche Bankinstitut, um staatliche Garantien. Die Börsenkurse stiegen daraufhin.

Im neuen Jahr 2009 sollten die Konjunkturpakete die Kaufkraft der Bürger stärken und den Unternehmen helfen. In vielen Firmen wurde zeitweise die Kurzarbeit eingeführt. Für die Autoindustrie sorgte die so genannte Abwrackprämie für einen ersten Lichtblick. Der Verkauf von Neuwagen stieg deutlich. Die drohende Insolvenz des amerikanischen Automobilherstellers General Motors (GM) brachte allerdings das deutsche Tochterunternehmen Opel in existenzielle Gefahr.

Unterdessen zog die internationale Politik Konsequenzen aus der Krise. Man einigte sich während des Londoner Finanzgipfels im April 2009 auf eine weltweite Reform der Finanzarchitektur. Die Beschlüsse

sahen unter anderem Maßnahmen im Bereich der Regulierung und Transparenz der Finanzwirtschaft vor. Doch die Krise verschärfte sich zunächst weiter. Berechnungen zufolge sank die Wirtschaftsleistung Deutschlands real um 6,0% – der stärkste Einbruch in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Ereignisse überschlugen sich. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der HRE stimmten die Aktionäre einem Übernahmeangebot des Bundes zu. Somit war der Weg für eine Verstaatlichung des Finanzinstituts frei. Um dem Problem der toxischen Wertpapiere Herr zu werden, beschloss der Bundestag am 3. Juli 2009 das Finanzmarktstabilisierungsfortentwicklungsgesetz. Banken hatten nun die Möglichkeit, Wertpapiere an so genannte „Bad Banks“ auszulagern und damit ihre Bilanzen zu bereinigen. Trotz der Wirtschaftskrise erwies sich der Arbeitsmarkt in Deutschland als recht stabil: Die Arbeitslosenzahlen stiegen zwar - aber weniger stark als befürchtet.

Die Finanzkrise scheint jedoch noch nicht ausgestanden: Die Bundesbank warnte die Banken vor erheblichen Kreditausfällen im Jahr 2010.

Die Volksbank Mittweida eG - ein kompetenter Partner in der Region



Burg Kriebstein

Die Volksbank Mittweida eG befindet sich im Herzen des Freistaates Sachsen im Landkreis Mittelsachsen. Am 01. August 2008 wurde dieser aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Landkreise Mittweida, Freiberg und Döbeln im Zuge der Neugliederung des Gebietes der Landkreise des Freistaates Sachsen gegründet. Kreisstadt und Hauptsitz der Verwaltung ist seitdem die Stadt Freiberg. Geografisch betrachtet erstreckt sich der Landkreis nun über das mittelsächsische Hügelland, das Zschopautal und die Talsperre Kriebstein, Teile des Erzgebirgsvorland sowie des Osterzgebirges.

Mit dem Zusammenschluss der drei Kreise zu einem gemeinsamen Landkreis Mittelsachsen gehören mehr als 61 Kommunen, davon 21 mit Stadtrecht dem Gebiet an. Die einwohnerstärkste Kommune ist die Bergstadt Freiberg, gefolgt von Döbeln, Frankenberg und Mittweida.

Innerhalb des Landkreises Mittelsachsen stellt die Große Kreisstadt Mittweida durch ihre Zentralität, die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung einen bedeutenden Standort dar.



Wasserski-Anlage in Rossau



Benediktinerkloster Wechselburg



Rathaus Waldheim



Gellert-Denkmal in Hainichen



St. Aegidien Kirche in Frankenberg



Parkschlößchen in Hainichen



Schloss Rochlitz

Zahlreiche staatliche Ämter, Bildungsinstitutionen, Banken und weitere öffentliche Einrichtungen sind in Mittweida angesiedelt. So etablierte sich die Stadt mit der ansässigen Hochschule Mittweida, dem Technologiepark mit seinen Gewerbe- und Wohnbauflächen als ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum mit sehr guten Ansiedlungsmöglichkeiten für Industrie, Forschung, Gewerbe, Handwerk und Handelseinrichtungen. Von dieser Entwicklung profitiert auch die Volksbank Mittweida eG, die ihrerseits die Region maßgeblich mitgestaltet hat und auch weiterhin an ihrer Entwicklung teilhaben wird.



04.-06. September 2009 - Tag der Sachsen in Mittweida

Die Säulen unseres Erfolges



Mitarbeiter vor dem Gebäude der Hauptgeschäftsstelle in Mittweida

Eine Region braucht „ihre Bank“. Nach diesem Prinzip hat sich die vor über 85 Jahren gegründete Volksbank Mittweida eG in den letzten zwei Jahrzehnten allen Herausforderungen der Wiedervereinigung, der Globalisierung, der Energiefrage und des demografischen Wandels gestellt. Und das mit Erfolg. Heute wenden sich 23 % der privaten Bevölkerung der Region mit ihren finanziellen Fragen an uns. Im Firmenkundengeschäft beträgt die Reichweite inzwischen sogar 70 %. Zudem sind wir die Hausbank vieler Kommunen im ehemaligen Landkreis Mittweida.

Gemeinsam mit unseren Verbundpartnern R+V Versicherung, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, easyCredit, VR Leasing, DG Hyp, MHB und der DZ Bank sind wir in der Lage, unseren Kunden einen umfassenden Service in allen Bereichen anzubieten: vom alltäglichen Zahlungsverkehr über Anlage- und Kreditgeschäft sowie Versicherungen und Baufinanzierung bis hin zum Leasinggeschäft.

Unsere Verbundpartner R+V Versicherung, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, easyCredit, VR Leasing, DG Hyp, MHB und die DZ Bank

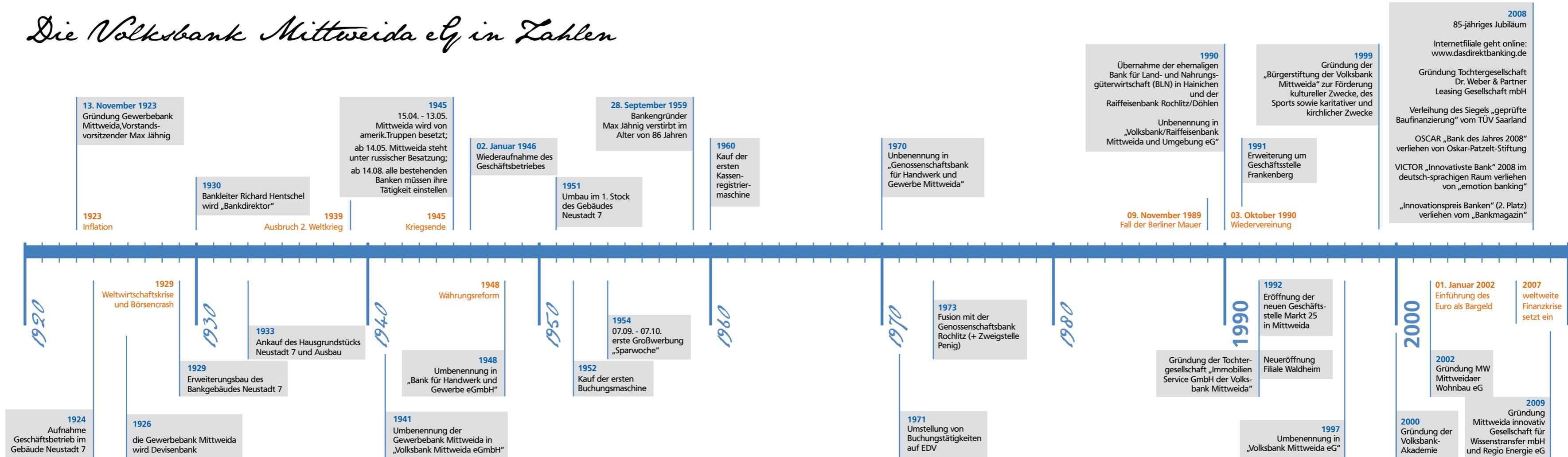


Unsere Produkte und Dienstleistungen sind marktgerecht, wettbewerbsfähig, innovativ – und dadurch den Mitbewerbern oft eine Nasenlänge voraus. Der Erfolg der letzten 85 Jahre bestätigt uns. Heute sind wir eine der größten und leistungsstärksten Banken in Sachsen und stolz darauf.

Ziel der Volksbank Mittweida eG ist es, sich durch hohe Qualität und Flexibilität in Form von umfassender individueller Kundenberatung und kurzen Bearbeitungszeiten sowie Mut zu innovativen Ideen auszuzeichnen. Die stark gestiegenen Kunden- und Mitgliederzahlen bestätigen, dass dies den Wünschen und Ansprüchen der Kunden entspricht.

Wir, die Volksbank Mittweida eG, wollen auch weiterhin ein wendiges, effizientes Zentrum mit regionalem Fokus für ausgewählte, intelligente Bankgeschäfte sein.

Die Volksbank Mittweida eG in Zahlen



Kontakt

Die Volksbank Mittweida eG steht mit Kompetenz und Service unter folgenden Adressen ihren Kunden zur Verfügung:

Hauptstelle Mittweida

Markt 25

09648 Mittweida

Tel. 03727 9444-0

Fax 03727 9444-101

E-Mail post@vb-mittweida.de

Online-Service: www.volksbank-mittweida.de

Telefon-Service: 0180 5 87096124



Geschäftsstellen

Lauenhainer Straße

Lauenhainer Straße 59

09648 Mittweida

Tel. 0180 5 87096124

Fax 03727 92233

E-Mail post-mittweida@vb-mittweida.de

Rochlitz

Hauptstraße 21

09306 Rochlitz

Tel. 0180 5 87096124

Fax 03737 494818

E-Mail post-rochlitz@vb-mittweida.de

Hainichen

Frankenberger Straße 1

09661 Hainichen

Tel. 0180 5 87096124

Fax 037207 659011

E-Mail post-hainichen@vb-mittweida.de

Penig

Langer Berg 2

09322 Penig

Tel. 0180 5 87096124

Fax 037381 95663

E-Mail post-penig@vb-mittweida.de

Erlau

Rochlitzer Straße 8

09306 Erlau

Tel. 0180 5 87096124

Fax 03727 92208

E-Mail post-erlau@vb-mittweida.de

Frankenberg

Humboldtstraße 35

09669 Frankenberg

Tel. 0180 5 87096124

Fax 037206 502611

E-Mail post-frankenberg@vb-mittweida.de

Lunzenau

Markt 16

09328 Lunzenau

Tel. 0180 5 87096124

Fax 037383 6411

E-Mail post-lunzenau@vb-mittweida.de

Geringswalde

Dresdener Straße 1

09326 Geringswalde

Tel. 0180 5 87096124

Fax 037382 805963

E-Mail post-geringswalde@vb-mittweida.de

Waldheim

Obermarkt 1

04736 Waldheim

Tel. 0180 5 87096124

Fax 034327 54172

E-Mail post-waldheim@vb-mittweida.de

Unsere Geschäftsstellen im Überblick



SB-Filialen

Hainichen

Ottendorfer Hang
09661 Hainichen

Kaufland Frankenberg

Jochen-Köhler-Straße 11
09669 Frankenberg

Frankenberg

Einsteinstraße/Gutenbergstraße
09669 Frankenberg

Simmel-Center Mittweida

Schillerstraße 1
09648 Mittweida

Kaufland Mittweida

Sonnenstraße 7
09648 Mittweida

Impressum und Dank

Herausgeber: Volksbank Mittweida eG
Autorin: Anja Barth, M.A.
Gestaltung und Satz: kg design | Kerstin Grünert, B.A.

Der Herausgeber dankt allen Beteiligten, die für diese Publikation aus ihrem privaten Besitz Dokumente und Fotos zur Verfügung gestellt haben und im Rahmen der Recherchen Auskünfte erteilt haben, insbesondere:

Gerda und Friedrich Kurnoth

Ingrid Schulze

Katrin Löffler

sowie allen Mitarbeitern der Volksbank Mittweida eG

© Volksbank Mittweida eG

Quellen

Bildnachweis

Banknoten [Seite 22, 27]

Deutsche Bundesbank, Frankfurt

Buchungsmaschine DDR [Seite 22, 27]

www.robotrontechnik.de

Eurobanknoten [Seite 37]

www.fotolia.com / © Anne Katrin Figge

Alle anderen Bilder stammen aus dem Archiv der Volksbank Mittweida eG oder wurden aus privatem Besitz zur Verfügung gestellt.

Quellennachweis

¹ DHM LeMo [Chronik Seite 11, 15, 17, 21, 22, 23, 31]

² Profil (8/2008), S. 12 - 20. [Chronik Seite 12]

³ BLICK, Mittweida (1998c) [Chronik Seite 24]

⁴ Deutsche Bank (Gutachten vom 18. Juni 1990) [Chronik Seite 26]

Quellenverzeichnis

BankPraktiker (1/2009): Innovationsreichtum bei der Volksbank Mittweida. S. 8 - 9.

BLICK, Mittweida (22.12.2004): Spendensegen für soziale Zwecke.

BLICK, Mittweida (19.01.2000): Bürgerstiftung ins Leben gerufen. Volksbank Mittweida fördert neue Ideen.

BLICK, Mittweida (1999): 75 Jahre Volksbank Mittweida eG – Teil 4. Geschäftsvolumen erreicht 850 Millionen DM.

BLICK, Mittweida (1998c): 75 Jahre im Herzen von Sachsen – Volksbank Mittweida eG. Bank suchte nach „Schlupflöchern“.

BLICK, Mittweida (1998b): 75 Jahre im Herzen von Sachsen – Volksbank Mittweida eG. 150 neue Sparverträge in nur einer Woche abgeschlossen.

BLICK, Mittweida (1998a): 75 Jahre im Herzen von Sachsen – Volksbank Mittweida eG. Mittelstand greift zur Selbsthilfe.

Bundesministerium der Finanzen (22.12.2009): Entwicklung der Finanzmarktkrise. Von der US-Subprime-Krise zum Bank-Gesetz. URL: <http://www.bundesfinanzministerium.de> (April 2010).

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (2008): Bei uns sind Sie auf der sicheren Seite! In: VR info (Sonderausgabe 4/2008).

Das Finanzpolitische Lexikon der Deutschen Gesellschaft für Finanz- und Handelspolitik e. V. URL: <http://lexikon-finanzpolitik.de/lexikon/g/genossenschaftsbank> (Juni 2009).

Deutsche Bank „DDR Wirtschafts- und Währungsunion“ (Gutachten vom 18. Juni 1990). URL: http://www.2plus4.de/chronik.php3?date_value=01.07.90&sort=001-001 (Juni 2009).

Deutsches Historisches Museum: Lebendiges virtuelles Museum Online (DHM LeMo). URL: <http://www.dhm.de/lemo/home.html> (Juni 2009).

Fest-Nummer Mittweidaer Tageblatt (1930): Entwicklung des Bankwesens in Mittweida. Von der Bank für Mittelsachsen.

Fest-Nummer Mittweidaer Tageblatt (1930): Das Kreditgenossenschaftswesen in Mittweida. Von Richard Hentschel.

Freie Presse Mittweidaer Zeitung (19.12.2008): Energiespar-Projekte in Region angeschoben.

Freie Presse Mittweidaer Zeitung (29.10.2008): Mittelstandspreis an Volksbank Mittweida.

Freie Presse Mittweidaer Zeitung (01.03.2000): Hilfe zur Selbsthilfe. Volksbank-Akademie startet.

Freie Presse Mittweidaer Zeitung (21.02.1997): Bank stiftet Förderpreis.

Genossenschaftsblatt (12.11.2002): Sparsame und Risikobewusste Geschäftspolitik zahlt sich aus. Volksbank Mittweida eG seit 80 Jahren in der Region gefragter Dienstleister.

Herdin, Gabriele (2008): Best Practice Volksbank Mittweida eG. Ein Programm für High Potentials. In: Bankmagazin (04.07.2008), S. 17 - 18.

Landkreis Mittelsachsen, URL: <http://www.landkreis-mittelsachsen.de>.

Profil (2008): Das Jahrhundert der Genossenschaften. In: Profil (8/2008), S. 12 - 13.

Profil (2008): Der Pragmatiker. In: Profil (8/2008), S. 14.

Profil (2008): Der Markenkern der eG. In: Profil (8/2008), S. 17.

Profil (2008): Das Erbe der Genossenschaftsväter. In: Profil (8/2008), S. 18 - 19.

Profil (2008): Zwei Männer, ein Gedanke. In: Profil (8/2008), S. 20.

Schall, Diethart (2008): 85 Jahre eigenständig in der Region aktiv. In: WIR (11/2008), S. 13.

Schall, Diethart (2009): In der Region glaubwürdig und verlässlich sein. In: WIR (2/2009), S. 22 - 23.

Stadt Mittweida, URL: <http://www.mittweida.de>.

Volksbank KOMPAKT. Kundenzeitschrift der Volksbank Mittweida (01/2009): „VICTOR“ für die „Bank des Jahres 2008“.

Volksbank Mittweida, URL: <http://www.vb-mittweida.de>.

Volksbank Mittweida: Chronik der Bank seit ihrer Gründung 1924 bis einschl. 1961.

Volksbank Mittweida Direktbanking, URL: www.dasdirektbanking.de.

Volksbank Mittweida: Brigadetagebuch 1978 bis 1989.

Volksbank Mittweida: Jahresabschlüsse 1950 bis 1955.

Volksbank Mittweida (2009): Geschäftsbericht 2008.

Volksbank Mittweida (2009): Im Rampenlicht. Die Volksbank Mittweida dreht einen ImageFilm. Erfahrungsbericht ImageFilm Mittweida eG.

Wochenspiegel Mittweida (31.12.2008): Energie aus und für die Region ist vorstellbar.

Wochenspiegel Mittweida (24.12.2008): Grünes Licht für Verein Energieforum MW.

Wochenspiegel Mittweida (24.12.2008): „Sozialprojekt“ unterstützte Mittweidaer Tafel.

Wochenspiegel Mittweida (29.10.2008): Volksbank eG fördert Energieeinsparung.

Wochenspiegel Mittweida (24.09.2008): Volksbank Mittweida eG erhält Gütesiegel.

Wochenspiegel Mittweida (27.12.2000): Das Jahr 2000 der Volksbank Mittweida eG.

Wochenspiegel Mittweida (20.05.1998): Drittgrößte Genossenschaftsbank in Sachsen.

Die Autorin hat Abschnitte aus einer 1998 zum 75-jährigen Jubiläum der Volksbank Mittweida eG entstandenen Historie übernommen.



*85 Jahre an der Seite der Menschen unserer Region.
Das ist für die Volksbank Mittweida eG eine beachtliche Wegstrecke,
die sie nicht nur mit tatkräftigem Handeln und Mut,
sondern auch mit dem Vertrauen und der Zuversicht
ihres Kunden zurückgelegt hat.*



**Volksbank
Mittweida eG**

Besser mit uns!